





# AN DIESEM TAG

Rosa PFLUG

Alles ist an diesem Tag feierlich sonnig und frisch. Zahlreiche Glückwunschkarten, Mimosen auf deinem Tisch.

Jeder zollt dir Lob und Dank — Ehre, dem Ehre gebührt, Du aber bist verlegen, du bist zu Tränen gerührt

und meinst: Die Blumen, das Lob, sie stehen dir einfach nicht — der Schuldnerin im Leben, die nur erfüllt ihre Pflicht.

Vergib mir bitte, vergib dies überschwangliche Wort: Wer ist denn unermüdlich? Wer mühet sich immerfort

redlich in Garten und Hof, am Küchenherd und im Haus? Wer schleppt die Alltagsbürde geduldig jahrein, jahraus?

Wer arbeitet am Webstuhl? Wer überbleibt sein Soll im Feldbau, in den Fernen zu unserer Heimat? Wohlt?

Wem gehört die kluge Hand, die alles zusammenhält? Wem nennen uns Dichter liebevoll „Stütze der Welt“?

Freundin! Zum Frauentag dir, wenn du auch maßlos gerührt — Ein Hoch, ein wohlverdienter Ehre, dem Ehre gebührt!

# Jahresringe

Nora PFEFFER

Dort, wo der aufgeschwemmte Flußsand an der Windung, beugt übers Wasser sich die einstmals schlanken Weide. Wie rauh und rissig schon des Stammes dunkle Rinde! Wie knorrig jeder Ast! Wie struppig alle Zweige!

Das Leben war für sie durchaus nicht eitel Freude: Es hatten sie umbraut: So manche böse Stürme...

Schon lange steht sie da, am Rand der öden Heide, und spürt ihm immer mehr, den Druck der Jahresringe...

Doch jedesmal im März, wenn ihre warmen Strahlen die Sonne nennenswerter als erst Frühjahrsgrüße, streckt auch die Weide schon halbwüchsig die kahlen zerzausten Zweige aus, damit sie wieder sprießen.

Und Kätschen laumig gelb wie allerliebste Küken läßt eilig sie erblühen und fühlt sich plötzlich jünger, und weil ein jeder nun sie anblickt mit Entzücken, vergißt sie ganz und gar die vielen Jahresringe!

# Je nachdem, wer spricht von wem

Nelly WACKER

MUTTERLIEBELOGIK

Sagt Frau Liese zu Frau Gret: „Wir mir das zu Herzen geht! Unser Manel zog nun doch von uns weg die letzte Woch...“

Och-och-och-och!

Haushalt verlangt von ihm seine Frau, das Ungelüm! Vor halb acht wird sie nie wach... Männerhosen trägt sie — acht... Ach-ach-ach-acht!

Schüttelt drauf Frau Gret — den Kopf: „Tut mir leid, der arme Tropf... Meinem Röschen geht es fein, nein, ich kann nicht klegen, nein, nein-nein-nein-nein!“

Alles schleppt er für sie her, „die Hausröhre“ hat er... Männerhosen trägt auch sie — Und das steht ihr, und noch viel

Hi-hi-hi-hi-hi!

# Meiner Mutter

Else ULMER

Ich war zehn an jenem 8. März und hatte für meine Mutter als Geschenk eine Blume gemalt. Zufrieden versteckte ich sie in meinem Schulranzen. ...Es ruhete der Schlaf noch am Morgen auf meinen Wimpern als Muthers rare Hand mir sonnenleuchtendzärtlich

über die Wange strich. „Wach auf, Kind... Es ist Zeit in die Schule.“ Ich drückte lächelnd meine Schulter an die Wange und fand die Strahlen der Mutterliebe für immer ein. Dann zog ich meine Blume aus dem Ranzen, die mir auf einmal so plump und duster schien.

Meiner Mutter schenkte ich an jenem Tag die ersten selbstgepflückten frühlingstarken Schneebüchsen in meinem Leben.

# Ein offener Brief

Erna HUMMEL

Unlängst hörte ich zwei Mädchen miteinander plaudern... „Doch der einen Rede weckte mir im Herzen gar ein Schaudern. Sie sprach von der Schwiegermutter — von der künftigen erst (1.) — und nannte spöttelnd einen Frauennamen, den ich kannte, den ich für...“

Mädchen, Mädchen, junge Wachell... Häßlich sei die „alte Schachtel“, sagst du! Schau erst mal genau in das Antlitz dieser Frau

In den Augen, in den milden, schimmert Zärtlichkeit und

Frieden, schimmert Liebe, hell und rein — Kann die Liebe häßlich sein? —

Mir erscheint dein Urteil gräßlich, diese alte Frau sei häßlich aus dem Grund nur, weil verlorst ihre Wangen

Morganrot, Freilich, ihr singt keiner

Ständchen. Niemand macht vor ihr jetzt Männchen... Aber deshalb, Kind, doch nicht, weil verblüht ihr Angesicht!

Welke Haut und Kummerfallen, ja, das gibst wohl bei den Allen... Aber häßlich, liebes Kind, kleinwegs die Mütter sind!

Alte Leute emsig regen sich im Hause. Nur die Taten, schön und leicht, die bemerkt man oftmals nicht. —

Und wie viele Märchen reimen die Bejhrten für die Kleinen! Tun's mit Sanftmut und

Gefühl... (Wenn auch schlicht in Form und Stil).

Lehr'n die Kinder denken, fühlen, lehren gut sein, lehren spielen... Und armen manchem alten Schöb' wuchsen kind'ge Heiden groß.

Junge Eltern nehm am Morgen früh zur Arbeit ohne Sorgen, wenn zu Haus bei Kindern klein wachst ein alles Mütterlein.

Du, mein Mädchen, kannst berücken mit dem Feuer deiner Blicke... Doch ein jeder Zauber

fleht, wenn dein Herz dabei nicht glüht.

Jeder angehauchte Flimmer ist ein blasser, blasser Schimmer im Vergleich zu jenem Licht, das von Seelenschönheit spricht. Seelenschönheit muß man wahren. Diese welkt nicht mit den Jahren.

Und der Güte milder Blick bleibt an Anmut nicht zurück. Herzlos sein — ja, das ist graulich —

Ich und grausam — mehr als häßlich! Und als schön gilt wahrlich nicht, was man unbesonnen spricht.

# In der Hauptstadt der Welt

Wadim Koshewnikow



Ganz in der Nähe flogen Vögel lautlos umher. „Am war, als hätten sie unmerklich vor sich einen Kopf hin und her, er hätte sie am liebsten verschluckt, damit sie nicht mit ihren Flügeln sein Gesicht ströfen. Alles war wie im Traum, unsagbar schön...“

„Auch im Gefecht kann man nicht ohne die Wahrheit kämpfen“, sagte jemand mürrisch. „Sonst passiert es: daß wir ihre Stellungen unter Feuer nehmen, sie als erledigt meiden und dann beim Vorrücken Zunder kriegen.“

„Haben Sie nach oben gemeldet, daß wir den für uns festgelegten Abschmitt erreicht und ein genommen haben?“ Konjuchow schwieg. Statt seiner antwortete der Soldat, der soeben aus dem Wasser-eimer getrunken hatte. Nachdem er sich mit dem Handrücken die Lippen abgewischt hatte, erklärte er streng: „Ich bin Montageschlosser für Schiffsdieselmotoren.“

Die Kampfflugzeuge und Bomber vor dem Battalion die Erde erbeben und brennend aufsteigen ließen, war jeder Soldat von dem starken Gefühl dieser Vernichtung durchdrungen, die gewissermaßen eigenen wachsamem Verstand besaß, da sie zu niederschmetternde Wucht immer dorthin richtete, wo die todringende Geschwindigkeit des Feindes das Battalion bedrohten, und hellhörig das eigene Feuer verlegte, als das Battalion in seine Reihen wachte. Und dieses Eindringen in den Durcheinander, unmittelbar hinter dieser gigantischen, ruhelosen Macht, machte jedem einzelnen bewußt, wie unbedeutend er mit seiner atzschwanzigen, Maschinenpistole war im Vergleich zu dieser mächtigen Feuerlawine.

„Woher wissen Sie das?“ „Ich weiß alles“, erwiderte Lebedew schmunzelnd. „Das ist so eine Gewohnheit von mir — alles zu wissen. Übrigens lasse ich Ihnen ungefähr eine Kompanie Partisanen hier zurück, es sind ehemalige Armeesoldaten, ich bitte Sie persönlich, diese Leute später in ihre militärischen Rechte, ihre Dienstgrade und so weiter wieder einzusetzen — sie sind von mir überprüft. Wie die Teufel werden sie sich schlagen. Sie haben sich regelrecht gelehrt, wider bei der Armee zu sein. Und passen Sie auf, daß sie sich nicht in den Kampf stürzen, sondern in ihre militärischen Rechte, ihre Dienstgrade und so weiter wieder einzusetzen — sie sind von mir überprüft.“

„Was ist gar nicht üblich!“ „Wer?“ „Die Korowuschkin. Aber kalt wie Eisen. Ich habe ihr eine Riesenpackung Eau de Cologne als Geschenk überreichen wollen. Sie hat es zurückgewiesen.“

# Literaturseite

## Ihre Hände

Muthers Hände, ob auch schwierig Sind die weichen auf der Welt. Jeder weiß es, denn wir fühlen's, Wenn sie uns umfängen hält.

Muthers Hände sind die stärksten — Welche Last trägt sie für uns! Auszuhalten auch beim Schwersten, Ist der Mütter ewige Kunst.

## Den Frauen, die mir unbekannt geblieben

O Frauen, die mir unbekannt geblieben, Euch schenke ich diese schlichten Zeilen hier, Und dankbar bete ich euch an, ihr Lieben — Der Erde Lebensquell und Blumenzier!

Ich hab' euch ewige Treue nicht geschworen, Hab' eure Stimmen, Namen nie gehört, Doch weil auf einer Erde wir geboren, Hab' ich euch lieb, bin ich von euch befört.

Ihr konntet eure Liebe mir nicht schenken, Nie warb ich selber auch um eure Huld, Und deshalb konnt' ich keine von euch kränken, Und linkisch ihr bekennen meine Schuld.

Ihr wart mir weder gut noch schlecht gesonnen, Mit euch ich nie des Frührots Frische trank... Was eure Schwermern mir geschenkt an Wonnen — Dafür, nehmt Frauen, alle meinen Dank!

Nehmt meinen Dank, ihr Frauen alle, denen Zuweilen ich nur heimlich nachgeschaut, So wie wir uns nach Bergespigeln sehen, Die zu bezwingen sich nicht jeder trauf.

Ihr habt geträumt mich in schweren Stunden, Obwohl ihr nie mir einen Gruß gewinkt, Doch hilft ja auch das Meer uns zu gesunden, Wenigleich will niemand je sein Wasser trinkt!

Ihr Frauen in der ganzen Welt, ihr Lieben, Für alles Guts seid gepriesen mir, Euch, Frauen, die mir unbekannt geblieben, Euch schenke ich diese schlichten Zeilen hier.

Nachdichtung: Rudolf Jacquemien

DIESEN Briefen waren es... Künftig fragte ich Leo, meinen Freund, als der mich wieder einmal besuchte und wir auf unsere Schulfreunde zu sprechen kamen...

wieder Pech. Ich arbeitete an einer neuen, wirklich wunderbaren Mittelschule. Mit den Kindern ging es mir sehr gut. Also — ich war ganz in meinem Element. Und da stoll die vor: Ich wurde plötzlich auf den Operationstisch gebracht — direkt aus der Schule. Leistenbruch!

Danach geht's wieder, ich komme wieder auf in der Schule! Meiner 8. und 9. Klassen, die ich in diesem Jahr aus einer anderen Schule zum „Goschek“ bekam, sind so schwach, daß ich oft nicht weiß, wie ich das neue Programm mit ihnen bewältigen soll. In der 9. Klasse fange ich tatsächlich von A. an...

gentlich Krümchen (200 Gramm Korn pro Arbeitseinheit). Auf dem Arm die zwei kleinen Jungen. Sonst allein. Die Erdhütte fiel zusammen. Der Kolchos schickte mir wiederum auf Förderung der Frauen ein Feldstandhäuschen, aus dem ich mit einem freundlichen sonnigen Raum machte. Ich war überglücklich!

Dingerring sind nicht für meine Krücken. Meine Halbschwester wollte mir die „Berge und Meere“ zeigen. Aber abends, wenn ich schlafen gehen, geschah es: Ich fiel an der Hausdecke trotz aller Vorsicht hin und brach mir das Hülsen der rechten Hüfte.

# Das Mauerblümchen

Im dritten Stock. So sitze ich wieder zu Hause, sehne mich furchtbar nach der Schule und blasse Trübsal. Mir ist, als hätte ich mir selbst mein Todesurteil gesprochen.

weder soll ich Ihnen in Englisch helfen oder ein Plakat malen oder auch einfach „Schule“ oder „Domo“ mit Ihnen spielen. So geht es eben den Großmüttern!

Jetzt den Lebensmut verlieren können? Heute noch finde ich das Leben sehr schön, zumal wenn man belübt wirken und sich an allem Schönen freuen darf.

Ja, nur Rentner sein — das ist doch schrecklich, zumal wenn man von jung auf gewöhnt ist zu arbeiten, mitten im Leben, im Menschengewühl zu stehen. Arbeit ist wirklich für alles der beste Arzt!

Eigentlich müßte ich hundert Jahre alt werden und dabei geistreich bleiben, um alles zu erledigen, was mir der Alltag in den Schuljahren mit sich brachte. Ich will freie Zeit haben, wenn ich dort nicht wohnte. Aber jede freie Minute kommt jemand von den Kindern gelaufen; das eine mit der Bitte, ihm noch schnell etwas zu erklären oder eine Zwei auszubessern, das andere, um mir einfach zu sagen...

Meine Briefe klingen für die Öffentlichkeit unschön, protzig. Ich kann für mein Leben nicht aussteigen, wenn am Radio Menschen auftreten und von ihrem erzählen.

Werde bald sechzig. Bin schneeweiß. Die Locken, die einst so vielbewunderten, sind „lockig“ geworden. Argerlich, aber man wird alt...

Wie teuer sind mir heute noch die Blusen und die Bauern des sibirischen Dorfes N. Als die Frage behandelt wurde, ob ich während des Großen Vaterländischen Krieges eine „Mauerblümchen“ verdient habe, stimmten sie alle für mich.

Im Grund bin ich sehr verschlossen. Ich bin gewöhnt, ein Mauerblümchen zu sein. Die Mailglocken, meine Lieblingsblumen, blühen im Schatten und werden doch sehr geliebt.

Ja, nur Rentner sein — das ist doch schrecklich, zumal wenn man von jung auf gewöhnt ist zu arbeiten, mitten im Leben, im Menschengewühl zu stehen. Arbeit ist wirklich für alles der beste Arzt!

Wie teuer sind mir heute noch die Blusen und die Bauern des sibirischen Dorfes N. Als die Frage behandelt wurde, ob ich während des Großen Vaterländischen Krieges eine „Mauerblümchen“ verdient habe, stimmten sie alle für mich.

Im Grund bin ich sehr verschlossen. Ich bin gewöhnt, ein Mauerblümchen zu sein. Die Mailglocken, meine Lieblingsblumen, blühen im Schatten und werden doch sehr geliebt.

War das damals ein Schlag? Ich war 15 Jahre alt, eine neugebackene Lehrerin, sogar schon Leiterin einer Schule I. Stufe. Ich mußte mich und zusehen, wie andere laufen, springen, tanzen, Hand in Hand durch Wald und Park wandeln! Da aber mußte ich sitzen oder dich auf Krücken fortbewegen. Ja, das war nicht leicht. Freund, und ist's auch heute noch nicht. Du kannst es mir glauben! Nur Arbeit, viel Arbeit, hielt meinen Lebensmut aufrecht.

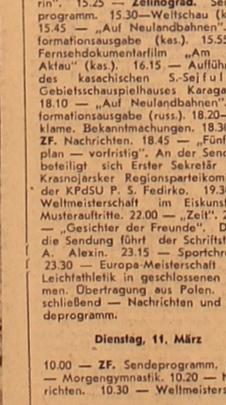
Nun eine Hiobsbotschaft von mir. In Tschimkent und Uspeka erholte ich mich wundervoll. Am 12. August fuhr mich mein Neffe, Physikklehrer in Uspeka, nach Alma-Ata zu unserer Kusine, die ich 44 Jahre nicht gesehen hatte. Sie wohnt schon 15 Jahre dort, die Wohnung liegt am Stadtrand, ein kleiner Obstgarten, gepflastert. Diese runden

Nun eine Hiobsbotschaft von mir. In Tschimkent und Uspeka erholte ich mich wundervoll. Am 12. August fuhr mich mein Neffe, Physikklehrer in Uspeka, nach Alma-Ata zu unserer Kusine, die ich 44 Jahre nicht gesehen hatte. Sie wohnt schon 15 Jahre dort, die Wohnung liegt am Stadtrand, ein kleiner Obstgarten, gepflastert. Diese runden

Die Alma-Atar Buchfabrik ist der jüngste polygrafische Betrieb Kasachstans. Ihre erste Produktion begann die Fabrik im Januar 1974 zu liefern, als die Anlauf- und Einrichtungsarbeiten noch vollständig beendet waren. Zur Zeit hat man bereits komplizierte polygrafische Maschinen gemastert. Zugleich steigt die Arbeitsproduktivität und die Qualität der polygrafischen Verlagswerke.

Unser Bild: In der Linotypenhalle der Setzerei; Mitglieder der Brigade: Sapiga Baimenowa, Natscha Lebedewa und der Brigadeführer Viktor Shardezki (von links). Ausgezeichnete Arbeit der Brigade an der Fließstraße für Bindung von Buchblocks. Das Fünftagesmodell erfüllt die Brigade in vier Tagen.

Unser Bild: In der Linotypenhalle der Setzerei; Mitglieder der Brigade: Sapiga Baimenowa, Natscha Lebedewa und der Brigadeführer Viktor Shardezki (von links). Ausgezeichnete Arbeit der Brigade an der Fließstraße für Bindung von Buchblocks. Das Fünftagesmodell erfüllt die Brigade in vier Tagen.



Fotos: KasTao

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт» «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Telephone: Chelredakteur — 2-19-09, stellv. Chelr. — 2-17-07, 2-56-45, Chel. vom Dienst — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Korrespondenz — 2-18-24, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-18-26, Literatur — 2-18-20, Information — 2-17-55, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernru — 72.

# Verse am Wochenende

## Den Frauen am Freitag im Jahr der Frau!

In diesem Jahr muß man sie dreifach loben am 8. März, an ihrem Ehrentag, unandelbare Treue hebt gelobten Frauen all, die da von gutem Schlag.

Den Frauen auch, die uns alle einst geboren, uns mütterlich umsorgt gegen alle List — der Frau, an die wir unser Herz verloren und die für uns die älteste ist!

Den Frauen auch, die im Vorübergehen uns manchmal schenken einen warmen Blick, die nachts an unserm Krankenbett stehen, uns unermüdet pflegen mit Geschick.

Den Frauen auch, die uns Hand gegeben, wenn wir gestrauchelt auf dem Lebensweg, die uns ermutigt, kühn zum Ziel zu streben, sei noch so steinig und so steil der Stog.

Den Frauen all, die unser Tun beselen schon deshalb einfach, weil sie uns sind, und die da auszuhalten uns befehlen, wenn uns umbraust ein harter Schicksalswind...

Wo bleiben wir, wenn sie nicht mit uns wären in Freud und Leid, sogar in Kriessnot? Wie könnten wir uns überall bewähren, wenn uns nicht lachten ihre Lippen rot?

Drum laßt uns, Männer, unsre Frauen ehren nicht nur im Jahr der Frau, nein, allezeit, erfüllen — wenn es geht! — all ihr Begehren, ihr gutes Recht auf Schutz — und Zärtlichkeit!

Rudi RIFF

## Mein Mann hat recht...

(Nach einer Humoreske von A. Lichtschow)

Da steh' ich nun und halte in den Händen den Suppenlöffel — an dem falschen Ende? Und das im Zimmer... Ach, was wollt' ich doch? Mein Mann setzt, mein Kopf — der hab' ein Loch!

Man sagt, aus solcher „Not“ sich zu befreien, verfolge seine Spuren nach der Reihe... Und sechs ging's aus dem Bett. Sofort-geschwind: das Frühstück arrangiert für Mann und Kind...

Dann: Wecken, Betteln, Futtern, Kindergarten... Und atemlos zur Hallestelle... Zur Arbeit kam ich — ein geblinder Blitz — noch mit dem Allerletzten angeflitzt...

Die Mittagspause nutzte ich dazu, erstand dem Mann ein Hemd, für Peter — „Schuh... Nach Arbeitschluß — retour der Affentanz: Nach Peterlein, blink durch den Ladenausgang...

Im Laufschrift schwerbeladen fix nach Haus, das Abendessen aufgebaut im Saus... Kaum war ich endlich in der Küche fertig, vernahm ich: „Paß mal auf, du Knopf, dir werd' ich!...“

Frau, was hast du dem Schlingel eingedrillt, daß er auf mich zu hören nicht gewillt? Was tun? Ich schickte meinen Mann nach... Bier, den Kleinen auf den Hof... Und stehe hier — mit diesem Löffel... Zeitung müßt ich lesen... Mein Mann hat recht: „Ein Rückständiges Wesen...“

Da wäre noch der Gang zur Wäscherei... Da wären Peter's Socken — meiner Treue! Gefunden hab' ich's! Stopfen wollte ich! Mein Mann hat recht, wenn er von Dummetz spricht!

# SPORT • SPORT

## Wettkämpfe der Ringer

Unlängst fand in Alma-Ata das Unionstreffen der Junioren im Ringen statt, das dem Andenken der legendären 28 Panilow-Helden gewidmet war. Am Wettkampfnahmen über 300 Sportler aus 32 Städten und 12 Unionrepubliken teil.

Vor dem Beginn des Turniers legten die jungen Ringkämpfer ein Denkmal des Generals Panilow Blumen nieder. Nach den drei anspruchsvollen Tagen des Wettkampfes wurde klar, daß die Sportler Kasachstans auch

diesmal ganz gut auftraten. Sieger ihrer Gewichtsklassen wurden: Ch. Sergasijew, R. Assatulin, A. Shukow (Alma-Ata), S. Nowikow und A. Chodolow (Pawlodar), T. Woschtschenko (Zelinograd). In den anderen Gewichtsklassen siegten die Ringer aus Taschkent, Abakan, Riga, Saporoschie, Frunse und Baku.

Dieser Tage wurde in Alma-Ata noch ein Kampf ausgetragen: um die Meisterschaft der Sportgesellschaft „Lokomotiv“ der Kasachischen Eisenbahn im Freistilringen.

Am Wettkampfnahmen acht Mannschaften teil. Die Alma-Atar, gewonnen sieben Goldmedaillen und errangen unter den Mannschaften den ersten Platz.

Zu dem zweiten Platz belegten die Zelinograd, darunter waren Wilei Kowaljew und Magomet Charifjew. Der 3. Platz wurde den Pawlodarern zugesprochen, ihr Champion ist Jewgeni Kalkajuthny. Die elfte Goldmedaille errang der Ringer aus Dshambul Abdulla Dawletow.

I. LIFZEW

**Fernsehen Programm Wostok**

Montag, 10. März

10.00 — ZF, Sendeprogramm. 10.05 — Morgengymnastik, 10.20 — Nachrichten, 10.30 — Zeichenfilm, 10.55 — Film: „Der Tierwelt“, 11.55 — Klubb der Filmreiss, 14.30 — ZF, Sendeprogramm. 14.35 — Fernsehdocumentarfilm „Das Examen“, 14.55 — E. Bagricki, Tot einer Mongolien, 15.25 — Zelinograd, Sendeprogramm. 15.30 — Wetschau (kas.), 15.45 — „Auf Neulandbahnen“, Informationsausgabe (kas.), 15.55 — Fernsehdocumentarfilm „Am Kap Aktau“ (kas.), 16.15 — Aufführung des kasachischen S. Seifullina-Gebietsschauspiels „Kalliganda“, 18.10 — „Auf Neulandbahnen“, Informationsausgabe (rus.), 18.20 — Reklame, Bekanntmachungen, 18.30 — ZF, Nachrichten, 18.45 — „Fünfjahrplan — vorfristig“, An der Sendung beteiligt sich Erster Sekretär des Krasnojarsk Regionalpartei-Komitees der KPUS P. S. Fedirko, 19.30 — Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf, Musterlauf/No. 22.00 — „Zeit“, 22.30 — „Geschichte der Freunde“, Buchfilm die Sendung führt der Schriftsteller A. Alexin, 23.15 — Sportchronik, 23.30 — Europa-Meisterschaft im Leichtathletik in geschlossenen Räumen, Übertragung aus Polen, Abschließend — Nachrichten und Sendeprogramm.

Dienstag, 11. März

10.00 — ZF, Sendeprogramm, 10.05 — Morgengymnastik, 10.20 — Nachrichten, 10.30 — Weltmeisterschaft